

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Kurt Duwe (FDP) vom 10.06.14

und Antwort des Senats

Betr.: Entsorgung belasteter Böden und Gesteine

Im Zuge von Baumaßnahmen gelten gelöste Böden noch immer als Abfall, sofern sie nicht wieder auf der gleichen Baustelle eingebaut werden können. Diese Böden müssen mit hohem Kostenaufwand auf Umweltschadstoffe untersucht werden und selbst bei geringen Belastungen kostenintensiv recycelt oder entsorgt werden. Völlig saubere Böden sind jedoch gemessen an den hohen Maßstäben der Umweltbehörden weder in Siedlungsgebieten noch an Verkehrswegen anzutreffen.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

- 1. Wie viele Tonnen an Böden und Gesteinen werden in Hamburg jährlich im Zuge von Baumaßnahmen entnommen?*

Über die in Hamburg insgesamt im Zuge von Baumaßnahmen angefallenen nicht und gering belasteten Böden und Gesteine liegen der zuständigen Behörde keine exakten Daten vor. Im „Gemeinsamen Abfallwirtschaftsplan für Bau- und Abbruchabfälle von Hamburg und Schleswig-Holstein“ wird jährlich von circa 3.000.000 – 4.000.000 t ausgegangen.

Zu den in Hamburg erzeugten Mengen an belasteten Böden und Gesteinen (Abfallschlüssel 17 05 03*) siehe die folgende Tabelle; in den genannten Mengen sind nicht nur die Mengen enthalten, die aus originären Baumaßnahmen stammen, sondern auch die aus Sanierungsmaßnahmen.

Jahr	Abfallmenge in Tonnen -durch Begleitscheine erfasst-
2013	z.Zt. k.A.
2012	162.336
2011	214.334
2010	133.531
2009	185.507
2008	177.255
2007	193.504
2006	186.890
2005	222.089
2004	207.648
2003	100.244

- 2. Wie hoch ist die Recyclingquote der im Zuge von Baumaßnahmen in Hamburg entnommen Böden und Gesteine?*

Von den nicht und gering belasteten Böden und Gesteinen werden circa 90 Prozent, von den belasteten etwa 50 Prozent recycelt.

3. *Wie viele Tonnen an Böden und Gesteinen müssen pro Jahr aufgrund der darin enthaltenen Umweltschadstoffe auf dafür zugelassenen Deponien entsorgt werden? Sofern möglich, bitte die Entwicklung der letzten zehn Jahre darstellen.*

Zu den in Hamburg erzeugten Mengen an belasteten Böden und Gesteinen (Abfall-schlüssel 17 05 03*), die deponiert wurden, siehe folgende Tabelle:

Jahr	Abfallmenge in Tonnen
2013*	z.Zt. k.A.
2012*	z.Zt. k.A.
2011*	z.Zt. k.A.
2010*	z.Zt. k.A.
2009	89.380
2008	64.662
2007	70.407
2006	67.061
2005	33.545
2004	10.358

* Eine Einzelauswertung der Begleitscheine ist in der für die Beantwortung einer Schriftlichen Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

4. *Welche Deponien sind in Hamburg für die Entsorgung von belasteten Böden und Gesteinen zugelassen? Welche Kapazitäten haben diese Deponien jeweils?*

In Hamburg gibt es keine in Betrieb befindliche Deponie, die für die Entsorgung von belasteten Böden und Gesteinen aus Baumaßnahmen zugelassen ist.

5. *Welche Kosten entstehen pro Jahr beziehungsweise pro Tonne für die Entsorgung der belasteten Böden und Gesteine? Wie haben sich die Kosten in den letzten zehn Jahren entwickelt?*

Der zuständigen Behörde liegen keine Daten über Kosten für die Entsorgung von belasteten Böden und Gesteinen aus Baumaßnahmen auf Deponien vor.

6. *Sind die in Hamburg vorhandenen Deponiekapazitäten ausreichend, um die anfallenden belasteten Böden und Gesteine langfristig (mindestens für die nächsten zehn Jahre) aufzunehmen?*

Die Entsorgungssicherheit für diese Abfälle wird durch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Ländern gewährleistet.

Hierzu siehe auch:

„Abfallwirtschaftsplan gefährliche Abfälle 2011“

<http://www.hamburg.de/contentblob/2755040/data/awp-gefaehrliche-abfaelle-2011.pdf>

„Gemeinsamer Abfallwirtschaftsplan für Bau- und Abbruchabfälle von Hamburg und Schleswig-Holstein“

<http://www.hamburg.de/contentblob/135096/data/awp-bau-hhsh.pdf>

„Bewertung des gemeinsamen Abfallwirtschaftsplans für Bau- und Abbruchabfälle von Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 (vom 30. November 2011)“

<http://www.hamburg.de/contentblob/3170672/data/awp-bau-bewertung.pdf>

Im Übrigen siehe Antwort zu 4.

7. *Welche Maßnahmen unternimmt der Senat, um den zukünftig steigenden Entsorgungsmengen aufgrund der gesteigerten Bautätigkeiten zu begegnen?*

Die zuständige Behörde geht davon aus, dass die Entsorgungssicherheit auch zukünftig gewährleistet ist.

Hierzu siehe auch:

„Gemeinsamer Abfallwirtschaftsplan für Bau- und Abbruchabfälle von Hamburg und Schleswig-Holstein“

<http://www.hamburg.de/contentblob/135096/data/awp-bau-hhsh.pdf>

„Bewertung des gemeinsamen Abfallwirtschaftsplans für Bau- und Abbruchabfälle von Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 (vom 30. November 2011)“

<http://www.hamburg.de/contentblob/3170672/data/awp-bau-bewertung.pdf>

„Abfallwirtschaftsplan gefährliche Abfälle 2011“

<http://www.hamburg.de/contentblob/2755040/data/awp-gefaehrliche-abfaelle-2011.pdf>